

# „Wer seine Arbeit verliert, ist draußen“

EU-Forschungsprojekt in Salzburg untersucht Situation der älteren Arbeitssuchenden.

**SALZBURG.** Wie können nach der Finanzkrise wirtschaftliche und soziale Ziele wieder zusammenfinden? Antworten darauf soll in den verschiedensten Bereichen – von Wohnen über Migration bis hin zur Arbeit – das EU-„Paket für Sozialinvestitionen“ finden. Bis 2019 wird vom Konsortium „Re-Invest“ an 13 Standorten EU-weit geforscht. In Österreich wird das Schwerpunktthema Arbeit untersucht. In Salzburg wurde dafür seit 2015 die Situation älterer Beschäftigungsloser beleuchtet, gemeinsam mit Betroffenen des Bündnisses Arbeit für

Best Ager. Am Dienstag wurden erste Ergebnisse präsentiert.

Die Krise auf dem Arbeitsmarkt für die 50plus habe sich schleichend entwickelt, betonte Studienleiterin Ortrud Leßmann. Die Rahmenbedingungen hätten sich seit den 1990er-Jahren stark verändert, angefangen von der Abschaffung der Frühpensionierung, gefolgt von der Finanzkrise und dem allgemeinen Anstieg der Arbeitslosigkeit bis hin zum Aus für die unbefristete Invaliditätspension. Parallel dazu habe sich der Druck in der Arbeitswelt erhöht, ältere Arbeitnehmer fühlten sich zunehmend abgehängt.

Das AMS wird in der Studie als „Black Box“ bezeichnet, als eine undurchsichtige staatliche Institution mit viel Regelwerk und wenig Handlungsspielraum für die Betroffenen. Weiterbildungsmaßnahmen zielten allein auf die Beendigung der Arbeitslosigkeit ab. Dazu seien Eingliederungsbeiträge für Betriebe im Zuge der Finanzkrise inflationär verwendet worden, selten mit Nachhaltigkeit.

„Die aktuellen Strukturen erhöhen den Druck auf die Arbeitssuchenden“, sagte der Betriebsseelsorger aus dem Oberen Waldviertel, Karl Immervoll. Arbeitslose würden

so empfinden: „Wer seine Arbeit verliert, ist draußen.“ Immervoll leitet in Heidenreichstein ein Pilotprojekt, in dem sich ältere Beschäftigungslose stressfrei neu orientieren können. Dafür hat das AMS Niederösterreich die 44 Teilnehmer für 18 Monate aus der Vermittlungsschleife genommen. So könnten die Betroffenen ohne Druck neue Kompetenzen entdecken. „Es gibt Frauen“, sagt Immervoll, „die wurden noch nie gefragt, was sie gut können.“

**schö**

Am 24. Oktober findet im Kongresshaus Salzburg das Karriereforum der „Salzburger Nachrichten“ statt.